



77

Ich denke, dass durch diese besondere Erfahrung mit dem Lockdown die Nachfrage nach einem Haus am Land gestiegen ist.

Immobilienexperte Stefan Graf

nen als gesamte Gesellschaft gestärkt hervorgehen: Krisen zeigen uns Schwachstellen auf, für die es sich verstärkt zu rüsten gilt und gleichzeitig liefern sie ein Status-Update, wie resilient das eigene Unternehmen aufgestellt ist. Alleine der bisherige Weg der Digitalisierung im Unternehmen hat gezeigt, wie gut wir vorbereitet waren. Wir haben schon vor Jahren die richtigen Weichen gestellt, um beispielsweise Telearbeit zu ermöglichen, die es zuvor bei uns nicht gegeben hat. Wir werden folglich flexible Arbeitszeitmodelle forcieren.

Ein paar persönliche Worte: Wenn Sie sich etwas wünschen könnten, was wäre das?

Man sagt nicht umsonst, dass sich in der Krise der wahre Charakter zeigt. Ich würde mir wünschen, dass nun jeder seiner Verantwortung nachkommt und der Zusammenhalt und die Geschlossenheit im Vordergrund stehen sowie das Bewusstsein für „das große Ganze“.

Gefühl des „Eingesperrtseins“ besser zurecht kommen?

Natürlich haben hier jene, die in einem Haus mit Garten wohnen, entscheidende Vorteile gegenüber jenen in kleinen Wohnungen. Leider ist diese Form des Wohnens nicht für alle möglich, aber ich denke schon, dass durch diese besondere Erfahrung mit dem Lockdown die Nachfrage nach einem Haus am Land gestiegen ist.

Welche „Lehren“ haben Sie persönlich gezogen – bzw. arbeitet Ihr Unternehmen jetzt anders?

So herausfordernd Krisen sein können, so bieten sie natürlich auch Chancen, und wir kön-

unsere mittelfristige Perspektive auch grundsätzlich positiv. Gleichzeitig lebt die Bauwirtschaft von der Investitionsfreudigkeit aller Teilnehmer des Wirtschaftskreislaufes – Konsumenten, Unternehmen und öffentliche Hand. Es wird also entscheidend sein, welche Maßnahmen gesetzt werden, um Investitionen zu fördern. Die öffentliche Hand hat mit Investitionen in die Infrastruktur einen starken Hebel, um den Kreislauf langfristig positiv zu beeinflussen. Ebenso muss es seitens der Länder Unterstützung für Gemeinden geben, sodass auch diese weiterhin investieren können.

Welche wohnlichen Gegebenheiten lassen uns mit dem

Sprechen wir zunächst über den Ist-Zustand: Welche Corona-bedingten Veränderungen haben sich in Ihrem Unternehmen ergeben?

Durch die Krise ist in unserem Alltag einiges anders geworden, und wir müssen mit dieser neuen Realität zu leben lernen. Natürlich ist der Aufwand aufgrund der Einhaltung der Schutzmaßnahmen größer geworden, doch wir sind relativ rasch im Krisenmodus angekommen. In diesem Zusammenhang möchte ich unseren Mitarbeitern großes Lob aussprechen, denn sie haben sich in der für alle so schwierigen Situation in der Corona-Krise beispielhaft verhalten und Großartiges geleistet.

Wie erleben Sie die Entwicklung der heimischen Bauwirtschaft?

Die Bauwirtschaft ist bis dato mit vergleichsweise milden Auswirkungen durch diese herausfordernde Zeit gekommen, und wir konnten die Produktion sehr rasch nach dem Ausbruch der Krise auf ein hohes Maß hochfahren. Aufgrund unserer tendenziell längerfristigen Projekte – verbunden mit einem hohen Auftragsstand – ist

Über das Unternehmen

Historisch bedingt hat das im Jahr 1926 gegründete Bauunternehmen Leyrer + Graf seine Firmenzentrale in Gmünd, der Standort mit den rund 200 Angestellten wurde jüngst erweitert. Neben Niederösterreich gibt es auch starke Standbeine in den Zentralräumen Wien und Oberösterreich.

Heute beschäftigt Leyrer + Graf an insgesamt 17 Standorten in Österreich und Tschechien rund 2.200 Mitarbeiter und zählt mit einem Jahresumsatz von 375 Millionen Euro zu den zehn größten Bauunternehmen Österreichs.



Stefan Graf,
CEO der Leyrer + Graf
Baugesellschaft m.b.H.